

PROVINZIAL

Ausgabe 5

aktiv

Eine Information der Westfälischen Provinzial Versicherung

► **EINE FRAGE DER EHRE**

Freiwillige Helfer benötigen
Versicherungsschutz

► **AUTOKAUF**

Bei günstigen Angeboten auf
das Kleingedruckte achten

PRIVATE ALTERSVORSORGE

Geschenktes Geld

Wie sich Sparer die hohen staatlichen Zulagen
zur Riester-Rente sichern können

2-5 TITEL: GESCHENKTES GELD VOM STAAT

Millionen Deutsche haben sich für die Riester-Rente entschieden – aber vergessen, sich die staatlichen Zulagen zu sichern.

Plus: Interview mit Rentenexperte Professor Bernd Raffelhüschen

6-7 SICHER PLANEN

Kyrrill-Schäden: Westfälische Provinzial reagierte schnell

Betriebssicherheit: Der Chef ist gefragt

8-9 SICHER MOBIL

Preiswerter Autokauf: Genau hinschauen bei 139-Euro-Angeboten

Ehrenamt: Hauptsache versichert

10-11 AKTIV FÜR WESTFALEN

Bewerbungen: Auf die persönliche Note kommt es an

12 MENSCHEN

Ingolf Lück: Auf der Bühne zeigt der Komiker sein ganzes Talent

Impressum

Herausgeber:

Westfälische Provinzial Versicherung AG
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

Peter Börsch, Thomas Langer

Redaktion:

Bibiana Rintelen (Projektleitung)
Michael Reitz (Chefredaktion)

Autoren: Barbara Einhoff, Christian Beneker

Schlussredaktion: Frank Schumann

Grafik: claim GmbH

Fotos: fotolia (S.6), Getty (Titel, S. 8, 9), Michael Heinsen, istockphoto.com (S. 9), Thomas Klerx, Teamfoto Marquardt, panther media (S.11), Rest: PR

Druck: Thiekötter Druck GmbH

Redaktionsschluss: 3. August 2007

www.provinzial-online.de



PRIVATE ALTERSVORSORGE MIT DER RIESTER-RENTE

Geschenktes Geld

Zulagen kassieren, Steuern sparen – darin liegt der Reiz der Riester-Rente. Allerdings vergessen viele Sparer, die Zulagen zu beantragen

Das Positive vorweg: Die Deutschen tun mittlerweile etwas für ihre private Altersvorsorge – wenn auch noch nicht genug. Noch immer setzen viele sorglos darauf, dass es im Alter schon klappen wird. Das ist ein Trugschluss, denn das Rentenniveau wird dramatisch sinken und erfordert private Vorsorge. Die Riester-Rente ist hier das Mittel der Wahl. Zwar schließen schon viele Deutsche die Riester-Rente ab, aber die Zulagen beantragen sie nicht und verschenken damit Millionen Euro. Umfragen zufolge würden die Deutschen am liebsten mit 60 Jahren Drehbank oder Schreibtisch verlassen und ein solides Ruhegeld kassieren. Doch aus dem schönen Rentnerleben mit 60 wird wohl nichts. Der Grund: Die Generation, die heute voll im Arbeitsleben steht, verdient zwar und bezahlt die Renten der Älteren. Aber sie hat selbst zu wenige Kinder in die Welt gesetzt, um morgen von deren Sozialabgaben auskömmlich leben zu können. Kurzum: Mit der gesetzlichen Rente wird nur eine Basisversorgung erreicht. Private Altersvorsorge ist deshalb unverzichtbar.

Für wen sich die Riester-Rente lohnt

Einen Ausweg aus der Misere bietet die staatlich geförderte Riester-Ren-

te. Diese einst unbeliebte Vorsorgeform hat sich zum Renner entwickelt. 8,5 Millionen Deutsche haben bereits eine Riester-Rente abgeschlossen. Und damit ist längst noch nicht der Gipfel erreicht. „Immerhin gibt es 50 Millionen rentenversicherte Bürger“, sagt Gabriele Clopczik von der Deutschen Rentenversicherung Bund. Der Sparvertrag lockt mit Zulagen und Steuerersparnis. Interessant ist die Riester-Rente nicht nur für kinderreiche Familien oder Geringverdiener. Auch Gutverdiener oder Doppelverdiener „riestern“ besonders vorteilhaft. Sie können hohe Steuerersparnisse erzielen, denn die Beiträge lassen sich voll absetzen. Unter dem Strich bedeutet dies: Keine private Altersvorsorge wird so vom Staat gefördert wie die Riester-Rente.

Zulagen und Steuervorteile

Wer mindestens drei Prozent vom Bruttojahreseinkommen des Vorjahres (ab 2008 vier Prozent) in die Riester-Rente investiert, erhält die volle Zulage vom Staat und gegebenenfalls noch weitere Steuervorteile. Allerdings muss dieser Beitrag nicht allein aufgebracht werden, denn die Zulagen sind darin bereits enthalten. Die Grundzulage beträgt zurzeit für

Höchste Ratings für die Provinzial

Die PrämienRente und PrämienRente Plus der Provinzial Nord-West Lebensversicherung sind mit dem höchsten Rating, einem FFF – für hervorragend – ausgezeichnet worden.

Die unabhängige Rating-Agentur Franke & Bornberg zählt zu den anerkannten Versicherungs-Spezialisten in Deutschland. Das Rating zeichnet sich vor allem durch einen sehr hohen Detaillierungsgrad aus. Es werden ausschließlich harte, nachvollziehbare Fakten bewertet, die über die gesamte Vertragsdauer Gültigkeit haben. Die Einteilung der Ergebnisse erfolgt in sechs Rating-Klassen, die von FFF (hervorragend) bis F (ausreichend) reichen.



Für Selbstständige: BasisRente

Insbesondere für Selbstständige und Freiberufler ist die BasisRente (Rürup-Rente) aufgrund der steuerlichen Förderung eine sehr attraktive Form der Altersvorsorge. Aber auch für gut verdienende Angestellte ist die BasisRente eine interessante Vorsorgealternative – insbesondere, wenn die Riester-Förderung bereits voll ausgeschöpft ist.

Die Beiträge zur BasisRente können in 2007 zu 64 Prozent steuermindernd abgesetzt werden. Die Steuersparquote steigt jährlich um zwei Prozentpunkte, bis im Jahr 2025 der volle Steuerfreibetrag von jährlich 20.000 Euro (40.000 Euro für Ehepaare) erreicht ist. Einige Vorteile der BasisRente im Überblick:

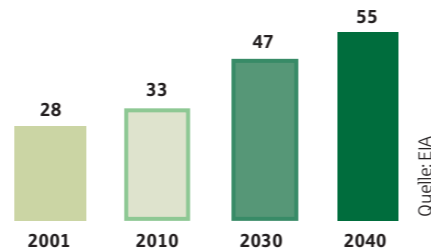
- ▶ **garantierte monatliche Rentenzahlung – ein Leben lang**
- ▶ **Rentenbeginn ab dem 60. Lebensjahr frei wählbar**
- ▶ **Beiträge sind steuerlich absetzbar durch Sonderausgabenabzug**
- ▶ **keine Gesundheitsprüfung**



Wie funktioniert das mit der Riester-Rente?

Unsere Experten informieren Sie kompetent und umfassend über die Riester-Rente. Und: Sie können sich die Höhe Ihrer zukünftigen Riester-Rente bei uns ausrechnen lassen.

Steigende Rentenlast
Anzahl der Menschen im Rentenalter bezogen auf 100 Menschen im Erwerbsalter (Altersgrenze 65 Jahre)



▶ jeden Förderberechtigten 114 Euro und ab 2008 steigt diese auf 154 Euro. Für jedes kindergeldberechtigte Kind schießt der Staat noch eine Kinderzulage dazu: Im Jahr 2007 sind es 138 Euro und ab 2008 sogar 185 Euro.

Darüber hinaus kann der Riester-Sparer die Beiträge einschließlich der Zulagen noch steuermindernd absetzen. Für die steuerliche Förderung gelten Höchstbeträge: Im Jahr 2007 sind es 1575 Euro, ab 2008 sind es 2100 Euro. Somit kann der Riester-Sparer neben der Zulage gegebenenfalls noch eine zusätzliche Steuerersparnis erzielen.

Provincial unterstützt Zulagenbeantragung

Die staatlichen Zulagen müssen unbedingt beantragt werden, sonst verschenken Sie viel Geld. Der Zulagenantrag muss nur einmal ausge-

Immer weniger Arbeitnehmer – immer mehr Rentner. Die Schere öffnet sich

füllt werden, denn dieser wird automatisch zum Dauerzulagenantrag. Für die Zulagenbeantragung der Folgejahre sorgt die Provinzial. Nur die Änderung der persönlichen Verhältnisse (Familienstand, kindergeldberechtigte Kinder etc.) muss gemeldet werden.

Doch nicht alle, die „riestern“, haben auch die Zulagen beantragt. Allein für das Jahr 2005 haben rund 40 Prozent der Provinzial-Kunden mit einer PrämienRente (Riester-Rente) noch keinen Zulagenantrag eingereicht. Die Frist läuft Ende dieses Jahres ab. Die Provinzial sorgt jedoch dafür, dass ihre Kunden nicht länger auf die Geldgeschenke vom Staat verzichten. Mit der aktuellen Kundenserviceaktion „Zulagenbeantragung für ▶

▶ 2005“ bietet die Provinzial ihren Kunden Unterstützung bei der Sicherung der staatlichen Zuschüsse. Lassen Sie sich von uns beraten! Die Experten bei der Provinzial sind kompetente Ansprechpartner in Sachen Riester-Rente. Wer sich vorab

selbst informieren möchte, kann die Internet-Seite der Westfälischen Provinzial (www.provincial-online.de) besuchen. Dort können sich Interessierte einen Podcast herunterladen, eine Tondatei also, die ihnen alles ganz genau erklärt. ■



„Acht Prozent vom Bruttolohn“

Rentenexperte Professor Bernd Raffelhüschen fordert private Vorsorge

Herr Raffelhüschen, Sie sagen, die Rente sei sicher, aber nur als Basisrente. Und Sie fordern private Vorsorge. Welche Botschaft haben Sie als Finanzwissenschaftler und Mitglied der Expertenkommission der Bundesregierung für die Kunden der Provinzial?

Raffelhüschen: Die Menschen haben in Zukunft nur noch eine Basisrente zu erwarten. Knapp 40 Prozent vom Bruttolohn ist keine Spekulation, sondern Realität. Das liegt etwas über der Grundsicherung. Für diese Kürzung haben sich die Verantwortlichen ein paar schöne Namen ausgedacht. Hinter den Schlagworten „Nachhaltigkeitsfaktor“ oder „Rente mit 67“ verbirgt sich aber nichts anderes als eine drastische Rentenkürzung.

Ist das Szenario nicht anders in den Griff zu bekommen als durch eine solche Kürzung?

Unsere Berechnungen zur Altersstruktur der Bevölkerung sind keine Fiktion. Der Grund dafür liegt in der Vergangenheit. Die Generation der heute 35- bis 55-Jährigen hat einfach zu wenig Kinder in die Welt gesetzt. Gleichzeitig werden die Menschen älter, jede Generation etwa um vier Jahre. Darauf müssen wir reagieren.

Wen treffen die Reformen im Wesentlichen?

Hier greift das Verursacherprinzip. Vor allem die 35- bis

55-Jährigen müssen heute viel Geld aufbringen, um ihren Lebensstandard auch im Alter zu sichern. Bei allen Jüngeren wird das Problem schon wieder abgefedert, weil sich bei ihnen der Zinseszins der kapitalgedeckten Altersvorsorge positiv auswirkt. Daran sehen Sie: Je früher Sie mit der Vorsorge beginnen, desto verträglicher sind die Reformen.

Jetzt mal Klartext. Wie viel sollte künftig für die private Altersvorsorge zurückgelegt werden?

Etwa acht Prozent vom Bruttolohn sollten Ihre Kunden langfristig in die private Altersvorsorge investieren. ■



Fingerzeig: Bernd Raffelhüschen, Professor für Finanzwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau, spricht sich für die private Altersvorsorge aus

Die stärksten Stürme im Überblick

Alle reden übers Klima. Die Zahlen des Deutschen Wetterdienstes zeigen: Kyrill gehörte zu den stärksten Stürmen der vergangenen Jahre. Aber eine kontinuierliche Steigerung der Sturmstärke hat der Deutsche Wetterdienst nicht verzeichnet.

Name des Sturms	Jahr	Windgeschw. (in km/h)	Niedersch. (in mm)
Lothar	1999	258,8	48,3
Kyrill	2007	202,6	89,7
Wiebke	1990	200,8	64,7
Vera	2006	191,1	48,4
Xylia	1998	189,7	131,3
Franz	2006	186,1	32,9
Jeanette	2002	182,8	52,7
Verena	1993	181,5	k. Ang.
Quimburga	2004	181,0	38,7
Ingo	2005	176,0	96,5

Die höchste je in Deutschland gemessene Windgeschwindigkeit betrug im Juni 1985 genau 335 Stundenkilometer, gemessen auf der Zugspitze.

Quelle: Deutscher Wetterdienst



UNWETTER IN DEUTSCHLAND

Ruhe vor dem Sturm

Nach Kyrill: Westfälische Provinzial reagierte schnell

18. Januar 2007: Der Orkan Kyrill fährt mit eisernem Besen übers Land. Züge stoppen, Schulen und Kindergärten werden geschlossen. Tausende Haushalte sind ohne Strom. Kyrill deckt Dächer ab, demoliert Autos und legt hektarweise Wald flach. Der Sturm tötet in Europa 39 Menschen.

Kyrill war hierzulande einer der grimmigsten Orkane seit 14 Jahren. Die Schäden sind mächtig. „Da noch nicht alle Schadenmeldungen eingegangen sind, müssen wir davon ausgehen, dass die Kyrill-Schäden die Zwei-Milliarden-Euro-Grenze überschreiten werden“, bilanziert Edmund Schwake vom Gesamtverband der Versicherer. Derartige Orkane werden Deutschland in Zukunft häufiger heimsuchen, erwarten Wetterforscher. Schuld sei die globale Klimaänderung. Wenn ein solches Ungetüm aufzieht, heißt es: Türen, Fenster und Dachluken schließen und die Markisen einrollen. Ihr Dach freilich sollten Hausbesitzer schon vor dem großen Sturm kontrolliert haben:

Sind alle Dachziegel intakt und vollständig? Sind bei Flachdächern genügend Kiesel aufgeschüttet? Halten die Schornsteine? Wurden Antenne und Satellitenbeschüssel fest auf dem Dach verankert?

Unbürokratische Hilfe

Auch wenn mancher Kyrill-Schaden bei besserer Vorsorge hätte verhindert werden können – die Westfälische Provinzial reagierte schnell, nachdem der gewaltige Sturm abgezogen war. Sie zahlte bundesweit nach der Allianz die zweithöchste Summe aus: Fast 200 Millionen Euro für rund 210.000 Sturmschäden. Der hohe Betrag verwundert nicht: Schließlich ist nahezu jedes zweite Haus in der Region provinzialversichert. Für den Fall der Fälle hat die Westfälische Provinzial das Wichtigste zur Verhütung von Sturmschäden in einem Flyer zusammengefasst: Sofortmaßnahmen, Vorsichtsmaßnahmen und eine Checkliste finden Sie unter

www.provinzial-online.de -> Ratgeber
-> Schadenverhütung -> Elementar

Warnung per SMS

Wer sein Haus rechtzeitig schützen will, sollte wissen, wann es wieder mächtig wehen wird. Die Provinzial bietet ihren Kunden das WIND-Unwetterfrühwarnsystem an. WIND steht für Weather Information on Demand. Es warnt vor Sturm, Starkregen, Eisregen, Gewitter, Hagel, dem ersten Bodenfrost oder Neuschnee. Die Nachricht kommt rechtzeitig per SMS direkt auf Ihr Handy. Die Warnungen werden punktgenau nach den Postleitzahlgebieten differenziert abgesetzt. Anmeldung unter

www.provinzial-online.de -> Service -> Wind und Wetter

Mehr Verantwortung

Die Betriebssicherheitsverordnung zwingt zum Handeln. Nötig ist jetzt ein eigenes Sicherheitskonzept

Matthias Essmann ist kein Mann, der lange zaudert. Erst recht nicht, wenn es um die Sicherheit seiner Mitarbeiter und seiner Firma geht. Als 2003 die neue Betriebssicherheitsverordnung in Kraft trat, begann der Chef von „Essmanns Backstube“, einem Betrieb mit 62 Filialen und mehr als 500 Mitarbeitern, unverzüglich, ein Konzept auszuarbeiten, wie er die neue Verordnung umsetzen könne. Die neue Verordnung regelt die Benutzung von Arbeitsmitteln, die Anlagenüberwachung und den Arbeitsschutz – sensible Bereiche also. Binnen weniger Monate stand Essmanns Konzept. „Heute“, resümiert der Backchef, „haben wir in der Firma Sicherheitsbeauftragte und ein externes Unternehmen, das bei uns Begehungen macht.“ Das ist keineswegs selbstverständlich. Obwohl die Verordnung schon seit einigen Jahren in Kraft ist, hat noch nicht jeder Betrieb die neuen Bestimmungen umgesetzt. Das ist ris-

kant. Wenn es kracht und brennt oder wenn ein Mitarbeiter verletzt wird, dann ist es meist zu spät. „Wohl der Firma, die dann einen geschlossenen Versicherungsschutz genießt“, erklärt Bernhard Stüer, technischer Berater bei der Handwerkskammer Münster. Die neue Betriebssicherheitsverordnung umfasst und ersetzt zahlreiche alte Regelungen und überträgt dem Unternehmer noch stärker die Verantwortung für die Sicherheit im Betrieb. „Früher konnte er einfach die genauen Vorschriften aus den vielen Richtlinien exakt umsetzen und war damit rechtlich auf der sicheren Seite“, sagt Stüer. „Und früher reichte das Okay der Berufsgenossenschaften.“ Heute muss der Unternehmer sein Konzept darlegen und auch zeigen, wie er die Mitarbeiter darin unterweist. Also: Eigenverantwortung statt Regelungswut. Das klingt kompliziert, ist es aber nicht. Denn meist sind infolge der alten Richt-



CHEF.SACHE

Das Internet bietet Chefs wertvolle Tipps zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz:

Hilfen, Projekte, Ansprechpartner zum Arbeitsschutz:

www.arbeitsschutz.nrw.de

Simple Recherche, praktische Lösungen:

www.komnet.nrw.de

Infos der gewerblichen Berufsgenossenschaften (BGen) zum Arbeitsschutz:

www.bg-praevention.de

Quelle: IHK Detmold

linien schon viele Vorschriften aus der Betriebssicherheitsverordnung erfüllt. Und wer noch Fragen hat, kann sich an die Berufsgenossenschaft wenden. Sie stellt Standard-Analysen zur Betriebssicherheitsverordnung bereit. Sie passen zwar nicht genau auf jeden Betrieb, aber sie können leicht adaptiert werden. ■

www.berufsgenossenschaften.de



Hauptsache sicher

In „Essmanns Backstube“, einem Betrieb mit mehr als 500 Mitarbeitern, wurden die neuen Bestimmungen der Betriebssicherheitsverordnung schnell umgesetzt. Chef Matthias Essmann: „Wir nehmen die Unfallverhütungsvorschriften sehr ernst.“

Nachgerechnet

139-Euro-Angebot

Verlockendes Angebot – böses Erwachen? Sorglos-Angebote verlangen die ganz spitze Feder:

Preis (z.B. Golf Plus Tour)	19.400,00 €
Anzahlung	6.992,71 €
Eff. Jahreszins	0,9 %
Laufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistg.	10.000 km
Schlussrate	8.828,94 €

monatlich 139,00 €

- Die Kosten beim Einkauf bei den Herstellern läppern sich schnell. Prüfen Sie auch andere Angebote.

Vergleichsrechnung

Das vergleichbare Angebot der Provinzial glänzt mit einer günstigen Monatsrate:

Preis (U.P.E., z.B. minus 10 %)	17.460,00 €
Mit Finanzierung, z.B.	6,99 %
K-Versicherung,	
Garantieverlängerung,	
u. v. a. m.	

monatlich 138,00 €

Nachrechnen lohnt sich

139-Euro-Angebote beim Autokauf überprüfen

Nur 139 Euro? Mit einer derart niedrigen Monatsrate scheint selbst für den kleinen Geldbeutel ein neuer VW Golf bezahlbar. Solche als „Sorglos-Pakete“ beworbenen Angebote haben es allerdings in sich. Wer das Kleingedruckte liest, merkt schnell, dass die Sparangebote gar nicht so günstig sind, wie sie aussehen. Mit den bewährten Partnern Sparkasse und Westfälische Provinzial an ihrer Seite fahren die Kunden oft günstiger. Ein Beispiel: Für den Golf Plus Tour, Listenpreis 19.400 Euro, muss der Kunde eine Anzahlung von 6.992,71 Euro und eine Schlussrate von 8.828,94 Euro leisten. Nur der Rest von 3.578,35 Euro wird in Raten von 139 Euro getilgt. Das Angebot gilt stets in Verbindung mit der Kfz-Versicherung. Berechnungsgrundlage für

das Angebot ist ein 40-jähriger Mann aus Peine, also ein Autofahrer mit sehr niedriger Regionalklasse (2) und 15 schadenfreien Jahren. Die wenigsten Autofahrer erfüllen diese Bedingungen. Zudem gilt die garantierte Autowartung nicht für Verschleißteile, wie das Kleingedruckte vermerkt. Das „Sorglos-Paket“ könnte sich also als Risikonummer entpuppen. Für viele Autohalter ist es deshalb sinnvoller, wenn sie bei der Versicherung bleiben, bei der sie sich gut aufgehoben fühlen. Und an einen Preisnachlass der Hersteller kommen sie häufig, indem sie – zum Beispiel bei der örtlichen Sparkasse – einen Kredit aufnehmen und ihren Neuwagen dann bar bezahlen. So kann sich jeder Autofahrer sein eigenes „Sorglos-Paket“ zusammenstellen. ■

Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 3,47 Millionen Pkw neu zugelassen. Das sind 3,8 Prozent mehr als im Jahr 2005. Jedes fünfte der fabrikneuen Autos rollt über die Straßen Nordrhein-Westfalens.

Quelle: KBA

Ehrensache

Ob in der Kirche oder im Fußballverein: Ehrenamtliche Helfer benötigen Versicherungsschutz

Mehr als fünf Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen engagieren sich ehrenamtlich für andere. Sie trainieren die Fußball-B-Jugend, begleiten kirchliche Seniorengruppen zum Kaffeeklatsch oder helfen beim Gemeindefest. „Ohne Engagement würden viele Bereiche unseres Gemeinwesens gar nicht funktionieren“, sagte Bundespräsident Horst Köhler im vergangenen Jahr in einer Rede.

Doch birgt die ehrenamtliche Arbeit auch Risiken: Wer haftet bei einem Unfall? Wie sind die Ehrenamtlichen und ihre Organisationen im Fall des Falles abgesichert? „Wer sich für die Gemeinschaft engagiert, hat Anspruch darauf, dass er mit den Risiken nicht allein gelassen wird“, erklärte Köhler. Manche Bundesländer haben bereits Vorsorge bei Unfall- und Haftpflichtversicherungen getroffen. In NRW heißt diese Leistung „Versicherungsschutz für freiwilliges Engagement“. Die Beiträge bezahlt das Land. Wenn sich beim bestehenden Versicherungsschutz der Ehrenamtlichen Lücken

auf tun, springt die Landesversicherung ein. Sechs Bundesländer verfahren so – wo dies nicht gilt, empfiehlt sich private Vorsorge.

Ergänzung sinnvoll

Vor allem die Haftpflichtversicherung ist wichtig. In der Regel springen die Trägerorganisationen ein, wenn sie eine Betriebs- oder Vereinshaftpflicht abgeschlossen haben. Dennoch ist eine Privathaftpflichtversicherung ratsam.

Denn die „kleinen Jobs“, etwa bei Selbsthilfegruppen, sind oft nicht geschützt, weil die Gruppen nicht versichert sind. Wussten Sie schon, dass Vereinsmitglieder unbegrenzt mit ihrem Privatvermögen haften – egal, ob sie ehrenamtlich tätig sind oder nicht? Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für eingetragene gemeinnützige Vereine sichert den Verein und die Mitglieder gegen eventuelle Regressforderungen. Ratsam kann auch die Unfallversicherung sein: Meist ist bürgerschaftliches Engagement für Kirchen und Kommunen automatisch durch die gesetzliche



VOR.SICHT



Internet-Shopping

48 Prozent der 16- bis 24-Jährigen kaufen übers Web ein. So grenzen Sie das Risiko ein:

- Die Kontaktdaten des Anbieters müssen gut sichtbar sein.
- Der Anbieter muss seine Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) präsentieren.
- Die Preisangaben müssen vollständig sein.
- Achten Sie auf Gütesiegel. Informationen über verschiedene Gütesiegel stehen in der Broschüre „Mehr Sicherheit beim Internet-Shopping“ (www.secure-it.nrw.de).

Unfallversicherung geschützt. Eine private Unfallversicherung empfiehlt sich jedoch als Alternative oder Ergänzung. So kann die Trägerorganisation spezielle Gruppen-Unfallversicherungen abschließen. Broschüre zum Runterladen unter www.versicherungen-klipp-und-klar.de/1649.htm. ■



WORAUF ES AUSSER NOTEN NOCH ANKOMMT

Bewerben mit Erfolg

Wer sich bewirbt, muss für sich werben. Ob auf konventionelle Weise oder per E-Mail – eine Bewerbung sollte unbedingt mehr zeigen als Schule und Hobbys

Tipps und Tricks

Checklisten, Übungen für Vorstellungsgespräche, Musterbeispiele für Lebensläufe und Anschreiben, Insider-Tipps, Einstellungstest-Training und Büchertipps zum Thema Bewerbung:

- ▶ www.azubi-welt.de
- ▶ www.jaau.nrw.de
- ▶ www.ausbildungplus.de
- ▶ www.dgb-jugend-nrw.de
- ▶ www.trainings-camp.de

Gut vorbereitet

- ▶ „Testtraining für Ausbildungssuchende“, Jürgen Hesse, Hans Schrader, Eichborn Verl., 12,90 Euro
- ▶ Heiteres Schüler-Theaterstück zum Thema Bewerbungstraining (www.sonswastheater.de)

Der erste Schritt zum Ausbildungserfolg ist, die eigenen Interessen und Berufsvorstellungen genau zu kennen. Vor dem Schreiben einer Bewerbung sollte sich jeder fragen: Was erwarte ich von meiner Ausbildung? Und was erwartet mein zukünftiger Ausbildungsbetrieb? Denn neben den Schulnoten achten Personalchefs auch auf intellektuelle und soziale Kompetenzen. Wer seine Stärken kennt, hat bei der Ausbildungsplatzsuche und im Vorstellungsgespräch echte Vorteile. Über Ausbildungsberufe und -anforderungen informieren zum Beispiel die Versicherungswirtschaft (www.azubi-welt.de), die Arbeitsagentur (www.arbeitsagentur.de), das Ministerium für Jugend, Arbeit und Soziales (www.jaau.nrw.de), die Handels- und Handwerkskammern (www.ihk-ausbildung.de und [\[beratung-nrw.de\]\(http://www.klipp-und-klar.de\)\) und das Informationszentrum der deutschen Versicherer \(\[www.klipp-und-klar.de\]\(http://www.klipp-und-klar.de\)\).](http://www.ausbildungs-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Der erste Eindruck

Personalchefs betrachten Bewerbungen als Visitenkarte des Bewerbers. Für Freizeitfotos, Eselohren, Knitterfalten, Rechtschreib- und Formatierungsfehler in Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnis gibt es die Rote Karte. Ebenso für Serienbriefe. Gute Karten hat, wer im Anschreiben deutlich macht, warum er sich für diesen Beruf und Betrieb entschieden hat. Das gilt auch für eine Online-Bewerbung (maximal 1 MB, bei der Provinzial z. B. an hartmut.vitense@provinzial.de). Wenn sie nicht ausdrücklich gewünscht ist, sollte sie nur zur Kontaktaufnahme, Kurzanfrage oder Initiativbewerbung genutzt werden. ■

Bei der Provinzial sind 113 Auszubildende ins Berufsleben gestartet. Begeisterungsfähigkeit und Kommunikationsstärke bringen sie alle mit – ein Muss für angehende Kaufleute für Versicherungen und Finanzen.



Für Groß und Klein



Tiermärchen aus aller Welt

Das Figurentheater Wilde Hummel aus Hannover geht ab Oktober in Westfalen auf Tournee. Für Kinder ab 4 Jahren.

www.wildehummel.de



Fußball für die Ohren

„11 Freunde – das Magazin für Fußballkultur“ schickt seine Redakteure in Westfalen auf Lesereise.

www.11freunde.de/lesereise



Irish Christmas

Besinnlich-heiteres Weihnachtskonzert mit dem Irish Harp Orchestra und der Irish Dance Company. Termine:

am 10.12.2007 in Dortmund und
am 17.12.2007 in Iserlohn

SCHUTZ.ENGEL

Rauchmelder retten Leben

Auf gezielte Unterstützung der Feuerwehren setzt die Aktion „Rauchzeichen setzen – jedem Haushalt ein Rauchmelder“. Für den schnellen Informationsaustausch hat die Provinzial bewusst das Medium Internet gewählt. Unter der Adresse www.rauchzeichen-setzen.de finden Feuerwehren umfangreiches Bildmaterial, viele Tipps und Muster zur Durchführung eigener Aktionen.



Kultur kompakt verpackt Mit dem Kulturatlas gut informiert durch Westfalen

Westfalen hat was: Ruhrgebiet, Münsterland, Ostwestfalen-Lippe, Sieger- und Sauerland sind Kulturlandschaften voller Denkmäler, Museen und Galerien, Feste und Märkte, Theater und Freilichtbühnen, Sternwarten und Planetarien, Zoos, Tierparks und botanischer Gärten. Allesamt Orte, die es zu besuchen lohnt. Im „Kulturatlas Westfalen“, einer Kooperationsarbeit vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der Geographischen Kommission für Westfalen und der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung, sind

sie zusammengefasst. Neben Sehenswürdigkeiten findet sich hier alles Wissenswerte sowohl zu den großen Kultureinrichtungen wie zum kulturellen Bürgerengagement in den 231 Städten und Gemeinden und 18 Kreisen Westfalens. Die Internetversion ([\[kulturatlas-westfalen.de\]\(http://www.kulturatlas-westfalen.de\)\) umfasst an die 10.000 Einträge, zahlreiche Links zu den Internetangeboten der kulturellen Einrichtungen, interaktive Regionalkarten sowie die Möglichkeit, Kulturinformationen zu veröffentlichen.](http://www.kul-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Handlicher und kompakter ist die aktuelle Taschenbuchausgabe. Das durchgehend farbig bebilderte Nachschlagewerk bietet einen gelungenen Extrakt: 3200 Kulturtipps, davon allein 1000 Sehenswürdigkeiten. Mit Reise- und Themenrouten, großer Faltkarte, Sachglossar sowie typologischen und alphabetischen Verzeichnissen ausgestattet ist der Kulturatlas idealer Reisebegleiter und kompetentes Sachbuch in einem.

„Kulturatlas Westfalen“, Aschendorff Verlag, 480 S., 19,80 Euro





Witz mit Tiefgang

Auf der Bühne zeigt Ingolf Lück, was in ihm steckt

Dass Komiker immer lustig sind, „denkt nur der Fernsehzuschauer“, meint Ingolf Lück. Seit 1985 ulkt er im deutschen Fernsehen. Erst als Moderator der ARD-Hitparade „Formel-Eins“, dann in zahlreichen Shows und ab Mitte der 90er-Jahre als Anchorman der „Wochenshow“. All das hat Spuren in der Großhirnrinde vieler SAT.1-Zuschauer hinterlassen: Lück ist komisch. Dass der Mann auch anders kann, wissen wohl nur jene, die den Fernseh-Lück nicht anschauen, „weil sie lieber ein Buch lesen

oder sich unterhalten“, sagt Lück. Oder weil sie lieber den Theater-Lück sehen wollen. Zum Beispiel in seinem neuen Stück „One way man“, eine Art kabarettistische Lebensnothilfe für die geplagte Männerwelt, mit der Lück seit Monaten durch die Republik tourt und zeigt, was in ihm steckt: Witz mit Tiefgang und schauspielerisches Können. Auf der Bühne blüht Lück auf, das hat er schon früh gemerkt: in Bielefeld, wo er 1958 geboren wurde und mit 19 Jahren seine Lebensgeister erweckten – in der Schul-

theatergruppe, aus der er später das Frapp-Theater gründete und danach ein Kindertheater, wo er in der freien Theaterszene lebte und lernte, privaten Schauspielunterricht nahm und es ans Schauspielhaus schaffte. Woraufhin Bonn, Hamburg und Düsseldorf folgten. „Auf der Bühne tanke ich auf“, sagt Lück und lässt mit Verve sein Alter Ego Frank als „One way man“ durch das moderne Leben toben und fragen, welche Hürden es zu nehmen gilt auf dem Weg zum Frauenverstehrer. Ein Spaß sei das, sagt Lück, ein anderer als im Fernsehen – „wesentlich anspruchsvoller“. Humor, für den viel professionelle Arbeit nötig sei. Für den man eine positive Lebenseinstellung brauche, aber auch einen negativen Blick auf die Dinge. Beides hat Lück, der sich selbst als optimistischen Pessimisten bezeichnet: „Ich erwarte immer das Schlechteste. Umso froher bin ich, wenn die Katastrophe nicht eintrifft.“ ■

„One way man“ ist zu sehen in Bochum 26.10. (Bahnhof Langendreer), Münster 27.10. (Prinzipsaal), Dortmund 8.11. (Fritz-Henßler-Haus), Soest 13.12. (Alter Schlachthof)

MEISTER.STÜCK

Picasso war ein wahrer Meister. Das Jahrhundertgenie schuf allein über 800 Lithografien. Bis auf acht Blätter befinden sich alle im Graphikmuseum Pablo Picasso in Münster – dem einzigen Picasso-Museum Deutschlands. Dort können Besucher noch bis zum 13. Januar 2008

zahlreiche meisterliche Fälschungen aus der Asservatenkammer des Stuttgarter Landeskriminalamtes unter die Lupe nehmen. Die Schau „Wahre Lügen – Original und Fälschung im Dialog“ zeigt, wie mit kriminalistischer Meisterleistung unter anderem Picasso-, Dalí- und Miró-Fälschungen aufgedeckt wurden.

www.graphikmuseum-picasso-muenster.de



Fälschung im Stile von Magritte